

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942**

[Erzählender Teil]

**urn:nbn:de:bsz:31-62042**

### Der Schatz im Bücherschrank.

Von Ludwig Finckh.

**A**ls Kind habe ich in unstillbarem Ver-  
 hunger wahllos verschlungen, was ge-  
 druckt war, und habe es später bereut.  
 Zeit und Augenkraft war vergendet.  
 Meiner Jugend fehlte der Berater. Darum  
 möchte ich andere vor dem gleichen Schicksal  
 bewahren. Es kommt nicht darauf an, daß  
 man viel liest. Wenige gute Bücher führen  
 eher zum Ziel.

Was ist nun aber gut, und was ist schlecht  
 im Lesestoff? Der Unberatene gerät an Schriften,  
 die ihn vielleicht fesseln, die seine Seele erregen;  
 durch Mord und Todschlag, durch Grauen, durch  
 Erschütterungen, durch Schilderung von abson-  
 derlichen Begebenheiten, von Liebesgefühlen,  
 und das Merkwürdige dabei ist, daß dies alles  
 sehr gut sein kann oder sehr schlecht. Der Dichter  
 kann alles, aber auch alles aussprechen und  
 darstellen; und der Stümper tut es, aber er  
 kann es nicht. Er bleibt unwahr, er füllt die  
 Seele nicht an, er läßt eine Leere, macht Worte,  
 — und wer noch einen unverdorbenen Geschmack  
 hat, der erkennt es, und legt das Stümperwerk  
 unbefriedigt weg. Ein gutes Buch bereichert.  
 Man fühlt sich beglückt, man ist irgendwie feiner  
 oder weiter oder stärker geworden, wenn man  
 es gelesen hat, man muß nachdenken und den  
 Inhalt in sich wirken lassen.

Wer nicht zu unterscheiden versteht, oder  
 wem ein Gott es nicht gegeben hat, die edlere  
 Seite des Lebens zu erfassen, aufzusteigen, der  
 bleibt am Rohen hängen, das seine niederen  
 Triebe streichelt, und ihn immer unerfülllicher  
 und hohler macht. Es ist oft schon vorgekommen,  
 daß junge Menschen, durch geschmacklose Schriften  
 verführt, es den „Helden“ ihrer Stoffe nachtun  
 wollten und zu Abenteuer, Diebstählen, Ver-  
 brechen kamen. Natürlich nicht bloß durch das  
 Lesen der Bücher. Sondern, die schlechten An-  
 triebe, die in den Schriften steckten, machten die  
 kleinen Teufel in ihrer Seele frei, entwickelten  
 und reizten sie, die sonst vielleicht ruhen geblieben  
 oder durch gute Dinge und Bücher erstickt wor-  
 den wären. Der Mensch, vor allem der junge  
 und unreife, ist viel mehr bildsamer Ton und  
 Wachs in der Hand fremder Bildner, Beeinflusser,  
 Vorbilder, als man wahr haben will.

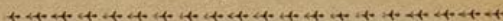
Es gibt Bücher, die nicht schlecht in sittlichem  
 Sinne sind, sondern nur unecht, unwahr,  
 geschmacklos, oder wie wir sagen, kitschig. Viel-  
 leicht richten sie am meisten Schaden an. Denn  
 der von ihnen Befangene merkt es gar nicht,  
 wie er verflacht, verarmt, taub wird gegen die  
 feineren Klänge, blind gegen zartere Farben und  
 Eindrücke. Und dies geht leicht durch den ganzen  
 Menschen hindurch. Bücher bilden. Sie sind  
 heimliche Lehrmeister, Prediger, Wegweiser, Rat-

geber, und wer Ohren hat zu hören, der kann  
 aus ihnen mehr Gewinn ziehen, als aus den  
 täglichen Verrichtungen seines Berufs. Schlechte  
 Bücher aber sind schlechte Gesellschaft, sie führen  
 irre und bringen herunter. Sage mir, was du  
 liest und ich will dir sagen, wer du bist. Es  
 ist nicht unwichtig, was man in seiner Bücherei  
 stehen hat. An den Büchern, die ein Mensch  
 liebt, erkennt man ihn. Wer Schund und  
 Schmutz zu seiner geistigen Nahrung wählt,  
 wird ein bedauernswerter Mensch sein; wer gute  
 und geschmackvolle Bücher liest, der wird durch  
 seinen Bücherschrank geehrt.

Ich mag nun nicht im einzelnen raten, was  
 man lesen soll; es gibt in Deutschland, Gott sei  
 Dank, viele gute und wohlfeile Ausgaben, mehr  
 als in irgendeinem anderen Land. Der eine  
 wird mehr Gefallen an naturwissenschaftlichen  
 Schriften haben, wie sie in der Kosmosbücherei  
 oder bei Teubner vorliegen, der andere an  
 Humor, an Novellen, an Geschichte, an drama-  
 tischen Werken. Auch unter den großen Reihen  
 von Reclam und Meyer gilt es, das Richtige  
 zu treffen. Gut im Griff sind Nummer für  
 Nummer die ganz ungewöhnlich billigen Bändchen  
 von Schauenburgs Bücherei\*), die Prof. Eduard  
 Heyck herausgibt. Genannt seien Hansjakob,  
 „Afra“ und Gotthelf, „Besuch auf dem Lande“  
 und „Prinz Rosa Stramin“ von Helmer be-  
 grüße ich als alten, lieben Bekannten besonders.  
 Professor Heyck ist auch der Herausgeber des  
 so gehaltvollen „Lebensbuches“ für die Deutschen  
 unter dem Titel „Höhenfeuer“\*\*. Dieses Buch  
 hebt sich durch seinen persönlichen Charakter  
 wohlthuend ab von den üblichen aschgrauen Aus-  
 lesen von Gedichten.

Wer es machen kann, wird dann das, was  
 er am meisten schätzt, noch in einer gebundenen  
 Ausgabe erwerben und auf seinem Bücherbord  
 stehen haben wollen, und er wird allmählich  
 stolz darauf werden, daß man bei ihm einen  
 kleinen gehobenen Schatz von wertvollen Büchern  
 antrifft, die bestehen bleiben, und kein einziges,  
 armseliges, plattes, schundiges, vergängliches.  
 Er ist in der besten Gesellschaft.

\*) Näheres siehe im Anzeigenteil.



Willst Welt und Menschen recht verstehen,  
 Mußt du ins eigne Herz dir sehen;  
 Willst du dich selbst recht kennen lernen,  
 Mußt du dich aus dir selbst entfernen.  
 Bodenstedt.



Es hat mancher einen schönen Baum um einen  
 öden Garten.

reit	<b>Lohbeck - Schnupftabake</b>	1774
	Härten Augen und Kopfnerven! Hersteller: Lohbeck & Cie. A.-G., Augsburg (vorm. Lohbeck Gebrüder, Fahr 1. Baden).	



# Asthma

Behlemmung und Atemnot mit pfeifenden Geräuschen in der Brust, quälender Husten und zäher Auswurf **Reichel's Asthmotropfen** wirken beruhigend und auflösend und bringen auch bei krampfartigen und veralteten Leiden Erleichterung und Hilfe. Fl. M. 1.50 u 2.50 in Apoth. u. Droge erhältlich, wo nicht durch **Otto Reichel** Berlin K 1 E D Eisenbahnstr. 4



## J. C. Schmidt „Blumenschmidt“ Erfurt K. 12.

Großgärtnerei :: Samenhandlung :: Samenzucht und Samenversand Obstbaum- und Rosenschulen

Beste, sortenechte Erfurter Gemüse- und Blumensamereien, landwirtschaftl. Saatgut-vorzügliche Saatkartoffeln, Grassamen, Obstbäume (Busch-, Halb- und Hochstämme), Pyramiden, Spaltere usw.

**Beerenobst sowie Rosen, prächtige Neuheiten**

Gartenbücher und Kalender :: Sämtliche Gartenbedarfsartikel  
Hauptpreisbuch wird sofort auf Verlangen zugesandt

### Ein Glücksmensch.



„Bitt' schön, Herr Apotheker, schreiben Sie mir genau auf, welche von die zwei Medicinen für die Ruh und welche für mei' Frau g'hört, damit der Ruh nix passiert!“

## Ginkebe

Heitere Erinnerungen eines Vorderpfälzers

von August Zahn

Mit 6 in den Text gedruckten Federzeichnungen und 8 Vollbildern von M. Stieffler.

In Ganzleinen gebunden ca. RM. 6.—

Beachten Sie die Besprechung im Textteil.

**Moritz Schauenburg, Lahr** (Baden)

## + Beinleidende +

Machen Sie einen letzten Versuch mit der ärztlich und klinisch erprobten

**Wundheilpaste**

**Dr. Sidler's Sitwalin**

Besonders erprobt bei:

Krampfadern, offenen Beinen, Venenentzündung, Hämorrhoiden, Quetschungen, Brandwunden usw.

Die fast täglich einlaufenden Anerkennungen lauten durchschnittlich:

„bin mit Ihrer Salbe sehr zufrieden . . . habe nun endlich das Richtige gefunden . . . bin nach langem Leiden von meinen Qualen befreit, Wunde gänzlich geheilt“.

Kleine Dose Mark 2.—

Große Dose Mark 7.50

In Apotheken erhältlich oder Versandnachweis durch:

**Dr. Sidler & Co., G. m. b. H.,**  
**Freiburg i. Br.**



## Tüchtige Fänger

kaufen nur besterprobte und altbewährte

**Grell'sche Fallen**

Fuchs-, Dachs-, Otter-, Marder-Eisen — Maulwurf-fallen usw.

Preisliste über Fallen, Schießsport-artikel, Hundehütten kostenfrei.

**E. Grell & Co.**

Hoflieferanten **Haynau i. Schl.**

## Bur freundlichen Erinnerung.

**W**enn der Hinkende zum 128. Male seine Jahreswanderung antreten kann, so beweist das wohl, daß er mit seinen Gaben immer wieder willkommen ist. Trotzdem hätte er gerne noch mancherlei in seine Tasche getan, wenn sie größer und er selbst kräftiger wäre. Eines aber kann und will er tun: seinen Freunden den Weg zu Schätzen zeigen. Es ist manches Heilkräutlein darunter, das gegen Sorgen und trübe Gedanken hilft, manch wirksam Tränklein, das dich in fremde Länder, in vergangene Zeiten versetzt, ohne daß du dein Ränzlein zu schnüren brauchst. Nur merke: über dem Laden, in dem du all die guten Dinge bekommst, steht nicht „Apothek“, sondern „Buchhandlung“. Der Hinkende hat sich sagen lassen, je öfter man diese aufsucht, desto seltener habe man jene nötig.

Aber nun lassen wir ihn auskramen, was er einpacken — wollte.

Zunächst einmal eine Mitteilung für die vielen Leser, denen die kurzen Erzählungen in unserm Kalender besonders gut gefallen haben und die ähnliche suchen. Wer nicht frühere Jahrgänge kaufen will, der kann die Kalendergeschichte von Bürklin in drei Bänden zu je RM. 2.50 (S. 4.50) haben. (Für unsere österreichischen Freunde geben wir in Klammern überall den Schillingpreis an.) Ohne euerm Geldbeutel Gewalt anzutun, könnt ihr eine ganze Reihe unserer besten Erzähler zu Gäste laden. Ihr findet sie vereinigt in „Schauenburgs Volksbücherei“, ein Verzeichnis hinten in diesem Kalender. Die meisten der gefällig ausgestatteten Bändchen kosten nur 20—40 Pf. (36—72 Groschen) — habt ihr soviel übrig für die lebensvolle Schilderung merkwürdiger Begebenheiten oder Schicksale? Eine zweite Sammlung guter Bücher, die ihr auch euern reiferen Kindern in die Hand geben könnt, heißt „Heim und Herd“, über die ihr gleichfalls Näheres unter den Anzeigen dieses Kalenders findet, ebenso über des Lahrer Hinkenden Boten „Astrologie-Büchlein“, RM. 1.80 (S. 3.24), und „Hundertjährigen Kalender“, RM. 1.20 (S. 2.16), die alle im Kalender vorkommenden Zeichen u. dgl. erklären. Ein wenig nur tiefer braucht ihr in den Beutel zu greifen, um mit Theinert „Ins Weite“ zu fahren und euch von fernen Völkern, gefährvollen Abenteuern, absonderlichen Pflanzen und Tieren berichten zu lassen, RM. 3.— (S. 5.40). Wer aber lieber in die Rätselwelt der Sterne eindringen will, dem erzählt Schmitt „Vom Himmel“ so lebendig und anschaulich, daß euch jede Stunde, die ihr über dem Buch und seinen vielen Bildern verbringt, reichen Gewinn bringen wird. Manch braver Arbeiter aber will seine

Gedanken nicht in die Ferne schweifen lassen, ehe er sein Hauswesen gut bestellt weiß. Da kann der Hinkende nur zustimmen; und vielleicht vermag er auch dem Schaffenslustigen zu helfen. Er kennt z. B. ein sehr wertvolles Büchlein von Hoffacker: „Der Hausgarten in Stadt und Land“, das vor manchen Enttäuschungen bewahrt, RM. 1.60 (S. 2.88).

Ist nun die Arbeit geraten, dann wollen wir vielleicht in einem Lied unsrer Freude Ausdruck geben. Singe, wenn Gesang und — ein gutes Volksliederbuch gegeben. Der Hinkende kennt kein besseres als das neueste, von Haupt und Kühn herausgegebene. Es ist wirklich „Klingende Heimat“, was uns in dem schmucken Leinenband mit seinen geschmackvoll eingestreuerten Federzeichnungen hervorragender deutscher Künstler geboten wird, RM. 3.— (S. 5.40).

Das ist der eigentliche Wert vernünftigen Lesens: es läßt uns bewußt werden, daß wir alle jederzeit des Segens teilhaftig werden können, den begnadete Dichter und Denker ihrem Volke beschert haben. Kein Freund ist so treu und zuverlässig, so hilfsbereit und anspruchslos wie ein gutes Buch in unserm Schrank. Nie ist dieser kostbare (und doch so wohlfeile!) Hausgenosß übellunig, wenn man ihn um einen Rat angeht oder sich mit ihm unterhalten will, nie kargt er mit Trost und aufmunternden Worten, immer weiß er uns irgendwie zu fördern, sei es, daß er uns manches verrät, was unsre Nachbarn, und seien sie noch so gescheit, doch nicht wissen, sei es, daß er uns die Augen für die Wunder der Natur öffnet, unsre Zeit, ihre Aufgaben und Fragen zu verstehen lehrt und so Ordnung und Richtung in unser Denken und Handeln bringt. Noch nie war dem Hinkenden so sehr darum zu tun, volles Vertrauen bei seinen vielen Freunden zu finden, wie jetzt, da er ihnen zuruft: Kopf und Herz brauchen, wenn sie nicht verkümmern sollen, geistiges Brot ebenso notwendig, wie der Magen die Frucht des Ackers!

Seht euch darum alle nach einem „geistigen Apotheker“ um und sucht ihn recht häufig auf. Je genauer er euch kennen lernt, desto besser wird er eure Wünsche, die ihr ihm frei bekanntgeben müßt, erfüllen. Auch Verzeichnisse billiger guter Bücher könnt ihr umsonst von ihm erhalten. Verlangt außer den erwähnten Werken z. B. Verzeichnisse der „Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung“, der Sammlungen „Schlaggräber“, „Deutscher Spielmann“, „Wolgasts“, „Quellen“, „Deutsche Bücherei“ usw. Nur, wo ihr keinen hilfsbereiten Buchhändler findet, wendet euch an den Verlag Moritz Schauenburg in Lahr (Baden), in Oesterreich an Paul Sonnenfeld, Wien I, Fleischmarkt 18